

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ist diese Wortbildung gestattet: „**Die Forschung würde sonst ausufer**n“?

Antwort: Es handelt sich hier um eine sprachliche Neubildung, um einen sog. Neologismus, mit dem Sinn ‚sich ins Uferlose verlieren‘ oder ‚aus den Ufern treten‘. Ein solcher Neologismus ist im Deutschen ohne weiteres gestattet. Das Deutsche ist keine fertige Sprache wie das Französische. Das ist die Größe und das Unglück für die deutsche Sprache. Wenn nämlich die Neubildung in guten Händen ist, so ist das Ergebnis auch gut, und die deutsche Sprache ist um ein Wort bereichert. Kommt die Neubildung aber von einem Pflücker, so ist das Unheil da, womöglich in einem neuen und unmöglichen Fremdwort, das außer den „Soziologen“ niemand versteht. Aber ‚ausufer‘, das versteht jeder-mann. teu.

Stimmt es, daß das Wort ‚**Burg**‘ vom lateinischen **burgus** abzuleiten ist?

Antwort: Nach den ableitenden Wörterbüchern ist es wahrscheinlicher, daß das spätlateinische Wort ‚burgus‘ auf das germanische Wort ‚Burg‘ (= befestigte Höhe) zurückgeht, das im Ablaut zu ‚Berg‘ steht und somit mit ‚bergen‘ (= in Sicherheit bringen) zusammenhängt. Auf ‚Burg‘ gehen sowohl franz. ‚bourg‘ und ‚bourgeois‘ (vulgärlateinisch ‚burgensis‘) als auch ital. ‚borgo‘ zurück. h.

Was ist richtig: ‚**der**‘ **Virus** oder ‚**das**‘ **Virus**?

Antwort: Beides muß man als richtig gelten lassen, also sowohl das männliche als auch das sächliche Geschlecht. In der medizinischen Fach-

sprache wird teilweise noch am sächlichen Geschlecht des lateinischen Wortes ‚virus‘ festgehalten. Der allgemeine deutsche Sprachgebrauch aber ist längst zum Maskulinum übergegangen. (Im Französischen, wo lateinisches Maskulinum und Neutrum in eins zusammengefallen sind, heißt es natürlich ‚le virus‘.) Es hat sich damit der bekannte und häufige Geschlechtswandel vollzogen, der das Geschlecht eines ursprünglich fremden Wortes an das einer Wörterreihe mit gleicher Endung angleicht: der Bonus, der Globus, der Usus usw. Eine solche Entwicklung zu größerer Einheitlichkeit ist im Grunde genommen zu begrüßen. h.

Soll die Aufforderung „**Steh auf den Stuhl!**“ wirklich falsch sein?

Antwort: Sie ist es in der Tat. Diese Anwendung ist mundartlich. In der Hochsprache kann es nur heißen: Stell dich auf den Stuhl! Diese unrichtige Anwendung ist bei uns oft anzutreffen, wie auch viele andere, z. B. der falsche Gebrauch von ‚heben‘ etwa in: „Hebe das Pferd“ statt: Halte das Pferd. Es ist unser Nachteil, daß wir bei uns beinahe nur Mundart hören, so daß solches auch gewiegten Kennern unserer Hochsprache unterläuft. teu.

In welcher Zahl hat das Verb im folgenden Satz zu stehen: „**Im Frühjahr und im Herbst können/kann je eine Klasse eingesetzt werden**“?

Antwort: Nur die Einzahl, also ‚kann‘, ist richtig. Wohl sind insgesamt zwei Klassen gemeint, doch vereinzelt das hier als Zahlwort gebrauchte Umstandswort ‚je‘ den Zahlbegriff, weshalb das Zeitwort eben nur in der Einzahl erscheinen kann. teu.